

## Märchenstunde mit dem Rektorat

Leider heißt es hier nicht ‚es war einmal‘, sondern es geht wieder einmal um die aktuellen Kürzungen. Nachdem im Dezember knapp 300 Studierende die Sitzung des Akademischen Senats (AS) und damit auch den Kürzungsbeschluss verhindert haben, setzt das Rektorat nun darauf bei uns Studierenden Ängste zu schüren. So möchten Scholz-Reiter und Co bewirken, dass der Akademische Senat am 28. Januar in Ruhe die Kürzungen beschließen kann.

Aktuell fokussiert sich das Rektorat vor allem auf 2 Märchen:

1. Die Uni würde ohne Kürzungsbeschluss finanziell von der Bildungsbehörde zwangsverwaltet werden. Fakt ist jedoch: Dies wäre ein sehr drastischer Schritt der Behörde. Sie würde sich nicht nur eine Menge Arbeit ans Bein binden, sondern auch den Unmut von knapp 20.000 potenziellen WählerInnen, nämlich uns Studierenden. Hierzu kommen die zahlreichen Angestellten der Universität. Das Risiko wird die Bildungsbehörde 4 Monate vor der Bürgerschaftswahl

nicht eingehen.

2. Eine Neuaufstellung der Psychologie würde nur mit Planungssicherheit möglich sein. Der Kürzungsbeschluss würde diese Planungssicherheit darstellen. Auch dies ist eine ganz billige Masche vom Rektorat, um uns Studierende gegeneinander auszuspielen. Es soll so verkauft werden als würde der Protest den rettenden Entwicklungsprozess in der Psychologie behindern. Dass dieser Prozess eigentlich seit mindestens einem Jahr ansteht und offensichtlich von den Zuständigen (u.a. dem Rektorat) einfach verpennt wurde, wird dann ganz fix ausgeblendet. Da wälzt man die eigene Unfähigkeit einfach auf die Studierenden ab und nutzt gleich die Chance ein bisschen Druck aufzubauen. Bravo! (Mehr Infos: siehe Seite 3)

Nun schießt sich das Rektorat das nächste Eigentor: Auf der nächsten Sitzung sollen Zugangsordnungen für die BewerberInnen für das WiSe 15/16 beschlossen werden. Hier drängt die Zeit. Dem Vorschlag, eine Sitzung für das „reguläre“ Tagungsge-

schehen (z.B. Zugangsordnungen) anzusetzen und zu einer separaten Sitzung für den Kürzungsbeschluss einzuladen, folgt das Rektorat bewusst nicht, um weiteren Druck aufzubauen. Tatsächlich spielt das Rektorat hier bewusst mit der Zukunft von einigen hundert potenziellen Erstis. Und wofür? Um der Bildungsbehörde bereitwillig und unterwürfig einen vermeintlich demokratisch legitimierten Kürzungsbeschluss präsentieren zu dürfen.

Wir lassen uns nicht erpressen und fordern das Rektorat auf, endlich sein Rückgrat zu finden (wenn es denn eins hat) und sich ebenfalls entschieden gegen die Kürzungen zu stellen!

### +INFO+INFO+INFO

Ab sofort könnt ihr euch kostenfrei einen Stadtbibliotheksausweis holen. Das einzige, was ihr machen müsst, ist euren Studenausweis mitzunehmen und zur Stadtbibliothek Bremen (Am Wall 201) gehen.

# Bremisches Hochschulgesetz: Mini-Novelle mit Friedensklausel

Seit Jahren versprochen, jetzt endlich da – zumindest ein bisschen. Schon vor ca. drei Jahren wurden verschiedene hochschulpolitisch relevante AkteurInnen (z.B. die Rektorate, das Studentenwerk und die studentischen Vertretungen) aufgefordert, ihre Wünsche bzgl. einer Überarbeitung des Hochschulgesetzes (BremHG) einzureichen und zu Vorschlägen aus der Behörde Stellung zu nehmen.

Und dann passierte erstmal nichts. Der Termin, an dem der Entwurf veröffentlicht werden sollte, wurde immer wieder verschoben. Nun wurde der Entwurf an die Hochschulen verschickt. Doch ein großer Wurf ist es zunächst nicht geworden: Das vorgestellte „3. Hochschulreformgesetz“ ist eine „Mini-Novelle“, mit der einige Aufgaben abgearbeitet wurden, die noch in der bald auslaufenden aktuellen Legislaturperiode dringend anstanden.

Immerhin: Ein wichtiges Projekt, das uns besonders am Herzen liegt und für das viele AfA-Aktive sich lange intensiv eingesetzt haben, wird umgesetzt: Die Zivilklausel, die Forschung zu militärischen Zwecken an den Hochschulen im Land Bremen unterbindet, wird endlich ins

Hochschulgesetz aufgenommen. Bisher gab es diese Zivilklauseln zwar bereits als Selbstverpflichtung der Hochschulen, die vielen Brüche der Zivilklausel an der Uni durch Kooperationen mit Rüstungsunternehmen zeigten aber, dass eine gesetzliche Verankerung dringend notwendig ist. Ein Wermutstropfen bleibt aber: Tatsächlich im Gesetz verankert wird nur eine „Friedensklausel“,



nach der alle Forschung friedlichen Zwecken dienen muss. Mit einiger Fantasie könnten darunter auch Friedensmissionen der UN fallen. Damit eben jene Fantasie nicht mit den Verantwortlichen durchgeht, müssen wir weiterhin auf der Hut sein. Nichtsdestotrotz ist die Verankerung im BremHG ein großer Erfolg, über den wir uns sehr freuen.

Eine zweite positive Entwicklung kann bei der Transpa-

renz von Drittmitteln beobachtet werden. Die Hochschulen im Land Bremen sollen nun verpflichtet werden, eine öffentliche Datenbank mit allen Drittmittelprojekten zu führen. Nur noch datenschutzrechtliche Gründe können eine Veröffentlichung verhindern. Ebenso müssen viele Drittmittelverträge ab einer Höhe von 5000 Euro veröffentlicht werden, allerdings nur, wenn keine Stillschweigeklausel im Vertrag vereinbart wurde. All dies geht uns zwar nicht weit genug, da Drittmittel an sich eingeschränkt werden müssten, um die Hochschulen im Land Bremen weniger abhängig von Drittmitteln zu machen – aber wir sehen dies als guten ersten Schritt.

Die anderen Punkte der Mini-Novelle sind zumeist verwaltungs- oder verfahrenstechnisch relevant. Ärgerlich ist, dass es keine Ausweitung der studentischen Mitbestimmung gibt – doch für die werden wir uns selbstverständlich weiterhin einsetzen: spätestens bei der „großen Novelle“, die in der nächsten Legislaturperiode kommen soll.

## Psychologie: Zu 95% gerettet! Wo bleiben die letzten 5%?

Als der Rektor der Universität Bremen Anfang Dezember 2014 in der Mensa im Scheinwerferlicht verkündete, dass das Fach Psychologie so gut wie gerettet sei blieb der von ihm erwartete Applaus aus. Eigentlich sollte diese Nachricht die seit langer Zeit aufgewühlten Gemüter besänftigen, doch der Protest hielt und hält an. Woran liegt das?

Rektor Scholz-Reiter betonte mehrmals, dass, um eine Neuaufstellung und damit verbunden eine Weiterführung des Fachs vorzunehmen zu können, die von der Haushaltskommission vorgelegten Kürzungspläne im Akademischen Senat zuerst beschlossen werden müssen. Notwendig sei dies, weil die Universität ein Haushaltsdefizit von mindestens acht Millionen Euro pro Jahr habe und das Land Bremen von der Uni-Leitung nun verlangt dieses auszugleichen. Der momentan diskutierte Sparvorschlag umfasst ungefähr sechs Millionen Euro.

Die noch fehlenden zwei Millionen Euro könnten durch die Schließung der Psychologie ermöglicht oder von der Senatorischen Behörde zum Erhalt dieser zur Verfügung gestellt werden.

Falls nun, so wie im Dezember, kein Akademischer Senat stattfinden kann und die Kürzungen nicht beschlossen

werden, werden auch keine finanziellen Mittel für die Erhaltung der Psychologie bereitgestellt, soweit die Meinung des Rektorats. Wieso koppelt man den Erhalt der Psychologie an weitere Sparmaßnahmen der Universität?

Durch verschiedene Aussagen, unter anderem von Frau Quante-Brandt persönlich, wurde klar, dass die Psycho-

### Semesterbeitrag nicht vergessen!

Bis zum 15.2. müsst ihr euren Semesterbeitrag überweisen. Die Summe beträgt 272,80€. Ein Batzen Geld für angeblich freie Bildung, aber immerhin keine 312,80€, wie es das Rektorat und Teil des Akademischen Senats sich gerade wünschen.

logie nicht geschlossen werden soll. Dies könnte per Beschluss des Rektorats innerhalb weniger Tage durchgesetzt werden. Um die weiteren geplanten Kürzungen durch zu winken, wird dieser endgültige Beschluss zurück gehalten. Dies liegt unserer Meinung daran, dass man ein Druckmittel in weiteren Diskussionen über geplante AS-Blockaden verlieren würde.

Die derzeitige Situation in der Psychologie ist dadurch

noch nicht entspannt. Nachdem die Nachricht im Dezember für vorzeitige Erleichterung sorgte, ist das derzeitige Warten auf endgültige Zusagen nicht zumutbar. Es häufen sich die Fragen darüber, wie glaubwürdig die Aussagen über eine Rettung sind. Die Lehrsituation ist weiterhin nur durch Vertreterungsprofessuren und großes Engagement des vorhandenen Lehrpersonals gesichert. So werden zum Beispiel manche Module mit 15 CP fast nur durch Wochenendseminare abgedeckt. Aufgrund dieser schon lange anhaltenden unbefriedigenden Situation, ist das rein taktische Verzögern der Neuaufstellung des Fachs von Seiten der Politik und Rektorat nicht verständlich. Für alle StudentInnen der Psychologie tut sich dadurch auch eine neue Problematik auf.

Die Akkreditierung des Studiengangs, ein Zertifikat das die Qualität eines Studiengangs extern bescheinigt, wurde Anfang 2014 nur bis zum 30.9.2015, anstatt bis 2020 ausgestellt. Ein akkreditierter Abschluss ist für alle AbsolventInnen, die an einer späteren Therapieausbildung interessiert sind, Voraussetzung für eine Zulassung. Nun könnte es sein, dass alle AbsolventInnen die nach dem 30.09.2015 ihren Bachelor

abschließen, diesen nicht akkreditiert bekommen.

Wenn die Universität zeitnah handelt und bis zum 30.09.2015 ein Konzept zur

Neuaufstellung vorweist, ist das Eintreten dieses Szenarios allerdings unwahrscheinlich.

Es zeigt trotzdem, dass es

höchste Zeit ist die "Hinhalte"-Taktik zu beenden und das Fach endgültig von der Streichliste zunehmen, egal ob AS-Blockade oder nicht.

## Studentische Vollversammlung gegen Kürzungen

Nach der erfolgreichen AS-Blockade im Dezember ist die Idee aufgekommen, eine studentische Vollversammlung abzuhalten, um möglichst viele Studierende über die Kürzungsproblematik zu informieren und einen gemeinsamen Standpunkt zu verabschieden.

Die Vollversammlung findet am Dienstag, den 27.01. ab 14 Uhr in der Glashalle statt. Es wird einen Überblick gegeben über vergangene Pro-

teste, den Wissenschaftsplan, die überarbeitete Beschlussvorlage der Haushaltskommission des Akademischen Senats (die die Kürzungsvorschläge ausarbeitet) und auch die von Kürzungen Betroffenen werden sich zu Wort melden.

Für diejenigen, die so lange nicht mehr warten können und wollen, gibt es natürlich auch schon die Möglichkeit, sich inhaltlich auf das Thema einzustimmen: am Donners-

tag, den 22.01. findet eine uni-weite Perspektivendiskussion unter dem Titel „Ausfinanzieren oder weiter kürzen?“ im SFG 0150 statt. Am Freitag, den 23.01. findet um 13 Uhr auf der AStA-Etage ein Reflexions-Treffen statt, wo über die Perspektivendiskussion vom Vortag und eine Diskussion über die Beschlussvorlage für die Vollversammlung stattfinden soll.

Also: Kommt zahlreich!

## EINE UNI FÜR ALLE. GEHT NUR MIT ASTA FÜR ALLE.

Seit über 25 Jahren setzen sich Studierende an der Uni Bremen bei AStA für Alle (Afa) für eure Belange ein. Gemeinsam kämpfen wir für echte Chancengleichheit, gute Studienbedingungen und einen lebenswerteren Campus. Wir wollen, dass alle – ob aus reichem oder armem Elternhaus – den gleichen Zugang zu Bildung haben. Das bedeutet: keine Studiengebühren, angemessenes BAföG statt Elite-Stipendien und freien Zugang zu Bachelor und Master. Wir wollen ein solidarisches Miteinander auf einem Campus, auf dem man sich gern aufhält. Das bedeutet: gute Betreuung durch die Profs, studierendenfreundliche Öffnungszeiten von Mensa und Bibliotheken und weg mit dem ewigem Grau an der Uni – und mit Braun erst recht! Dafür kämpfen wir: im Akademischen Senat, in den Stugen und als stärkste Fraktion im Studierendenrat.

Jetzt mitmachen! Streite mit uns für bessere Studienbedingungen sowie für eine offene und solidarische Uni!

[www.asta-fuer-alle.info](http://www.asta-fuer-alle.info) | [info@asta-fuer-alle.info](mailto:info@asta-fuer-alle.info)

Aktuelle Infos bei Facebook: [www.facebook.de/astafueralle](https://www.facebook.de/astafueralle)

**Engagier dich bei  
AStA für Alle!**

**Unser nächstes  
reguläres Listentreffen  
findet statt:**

**am 29. Januar um  
20 Uhr im Hart Backbord  
(Vegeacker Straße 60)**

Egal ob du neu an der Uni bist und dich für Hochschulpolitik interessierst oder ob du dich schon immer mal hochschulpolitisch einbringen wolltest, Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind uns immer herzlichst willkommen!

**A f A**

asta für alle